

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **6 (1911)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20. ten
jeden Monats zu richten an die
Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur
Brühlbergstrasse 81.

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelaabonnements:
Preis:
Inland Fr. 1.— } per
Ausland „ 1.50 } Jahr
(Im Einzelverkauf kostet
die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen
an die
Administration:
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

Wir rufen euch!

Geraus, ihr Frauen, aus Haus und Fabrik,
Jetzt gilt's, euer Recht zu erringen.
Aus dumpfer Stube, aus gift'gem Betrieb,
Aus des Alltags ehernen Schlingen,
Geraus zum Kampf. Weh' über die Frau'n,
Die heute nicht mit uns gehen;
Nur stumpfen Sinn's auf sich selber schau'n,
Doch sich und die Zeit nicht verstehen.
Jahrtausende lasten auf uns'rem Geschlecht,
Und der freie Geist schien zu schlafen.
Mit Füßen getreten ward unser Recht
Und gelobt nur die Tugend der Sklaven.
Doch ein Ende hat auch die finsterste Nacht,
Nun es gilt, den Morgen zu schauen.
Geraus, ihr Frauen der Arbeit, erwacht,
Und helfst uns die Zukunft bauen.
Wen kümmert's, wie schwer unser Leben verrinnt?
Man sagt uns: dulde und liebe.
Und reißt von der säugenden Brust uns das Kind,
Stößt hinein uns ins Wirtschaftsgetriebe.
Wenn nachts der Lärm der Maschine schweigt,
Erloschen des Herdes Flammen,
Dann sitzen wir noch, vornübergebeugt,
Und flicken die Lumpen zusammen.

Mit uns'rem geknechteten, harten Los
Bezahlen die Herr'n ihre Schulden.
Wir ziehen dem Staate die Kinder groß
Und sollen doch schweigen und dulden.
Wir schaffen mit flinken Händen die Pracht,
Mit der sich die Reichen umgeben.
Nun wollen wir aus des Elends Nacht
Uns're fordernde Stimme erheben.
Sie stellen Gesetze und Rechte auf,
Wir sollen vor ihnen uns beugen.
Sie halten die Hand an des Schwertes Anlauf,
Um uns seine Schärfe zu zeigen.
Sie sprechen heuchelnd, mit küsternem Trug:
„Die Freiheit des Weibes ist sündig“.
Wir aber sagen: Nun ist es genug,
Und sprechen uns selber mündig.
Wir wollen in längst überlebten Brauch
Uns nicht mehr geduldig fügen.
Und steht eine Welt von Feinden auf:
Wir wollen kämpfen und siegen.
Wir werden siegen. Das Rad der Zeit
Läßt sich nicht rückwärts drehen;
Und über die Hindernisse von heut
Wird morgen donnernd es gehen. Emma Dölk.

Unser Delegiertentag.

Er bildete eine ernste würdige Tagung. Als Vorsitzende amtierte Genossin Zinner, Winterthur, die bei Anlaß der Eröffnung warme Worte der Sympathie und Anerkennung unserer langjährigen heute ernstlich erkrankten dienstfertigen Zentralpräsidentin Genossin Dunkel widmete. Der Delegiertentag ehrte ihre Tätigkeit noch im besondern durch die Uebersendung seiner Grüße in Form eines duftenden Blumenstraußes und einer kleinen Ueberraschung.

Delegiertinnen waren 24 anwesend, die 12 Sektionen vertraten mit einem Mitgliederbestand von 885. Der effektive Zuwachs betrug im vergangenen Jahre 149. Eine Sektion, Gerisau, nahm ihren Austritt aus dem Verband, dafür haben sich 4 neue Vereine, Amriswil 8. April, Chur 11. Mai, Weinfelden 14. Mai, und

Klein-Gütingen 15. Mai angegliedert. Nach Erstattung des Jahresberichtes durch Genossin Frau Pfarrer Reichen, Winterthur und daran anschließender lebhafter Diskussion, gab Genossin Zinner Aufschluß über die Massenverhältnisse. Darnach stehen Fr. 1305.37 Jahreseinnahmen an Ausgaben gegenüber Fr. 508.60.

Das Verbandsvermögen beträgt Fr. 1053.77; der Preßfond Fr. 446.90. Das schweizerische Arbeiterinnensekretariat wird pro 1911 mit Fr. 200 subventioniert.

Die Diskussion über den Geschäftsbericht gab Veranlassung zur Begründung der Stellungnahme der proletarischen gegenüber den bürgerlichen Frauen. Man war sich darüber einig, daß in der Frage des Frauenstimmrechts ein Zusammengehen mit den bürgerlichen